

# Rekordversuch: 24 Stunden lang tätowieren

Peter Hadamschäck will am Samstag in der Diskothek B 9 rund 200 chinesische Zeichen in Haut ritzen



Ganz wichtig für einen Tätowierer: nur nicht zittern. Denn „die Haut verzeiht keine Fehler“, weiß Peter Hadamschäck.

—FOTO: BOLTE

► „Wenn ich im Urlaub bin, ist es manchmal wie eine Qual, dass ich drei Wochen lang nicht tätowieren kann“, sagt Peter Hadamschäck, Tätowierer aus Leidenschaft und Besitzer des Tattoostudio Hot Ink in der Wormser Straße. Am Samstag nun will er einen Rekord aufstellen – 24 Stunden lang durchtätowieren.

Bevor Hadamschäck Tätowierer wurde, war er Geschäftsführer einer Firma. „Mit Firmenwagen und Schlips“, erzählt er heute. Bis er sich eines Tages selbst Bildchen in die Haut ritzen ließ. „Da hat es Klick gemacht und ich dachte: Das muss ich jetzt lernen.“ Zwar habe er schon immer gern gezeichnet, aber das Tätowieren sei trotzdem eine schwierige Kunst, denn „die Haut verzeiht keine Fehler“. Vor sieben Jahren dann begann er Tattoo-Messen zu besuchen, um dort zu beobachten und mehr über die Kunst zu erfahren. „Ich schaute stundenlang zu und konnte viele Kontakte knüpfen.“

Stüchtig nach Tätowieren sei er mittlerweile „auf beiden Seiten der Nadel“. Die Lust an dem Beruf werde ihm wohl nie vergehen, ist er überzeugt. „Das einzige, was mich stoppen könnte, wären kaputte Augen oder Zittern.“ Das Schönste für ihn: die glücklichen Ge-

sichter der Leute, wenn das Tattoo fertig ist. „Hinzu kommt, dass bestimmt viele Tattoos von mir noch herumlaufen, wenn ich nicht mehr da bin.“

Am Samstag nun wagt Hadamschäck in der Diskothek B 9 einen Rekordversuch. Er will 24 Stunden lang tätowieren. „Ich habe nach einer Aktion gesucht, um Spenden für die Tom-Mutters-Schule zu sammeln. Als ich dann mal in einer Woche viele chinesische Zeichen tätowiert habe, kam mir die Idee und ich fragte sofort bei Guinness nach den Regeln.“

180 bis 200 Tattoos will er am Samstag stechen. Pro Person darf er maximal ein übersetztes Wort tätowieren. Schiedsrichter, ebenfalls professionelle Tätowierer, müssen alles überwachen. Aufgeregt sei er nicht. „Ich habe schon mal 19 Stunden durchtätowiert – ohne Qualitätsverluste“, erzählt Hadamschäck. Er habe nur anfangs Angst gehabt, dass in den Nachtstunden keine Leute kommen würden. „Wenn ich deswegen die Aktion abbrechen müsste, wäre ich schon wütend.“

Doch der Rekordversuch hat sich herumgesprochen – jetzt seien lediglich noch 20 Zeichen zu vergeben. „Ich breche nur ab, wenn ich merke, dass ich die Qualität der Tattoos nicht halten kann“, so Hadamschäck. (ixi)

Rheinpfalz

19. 11. 2004